

Inform. Florist. Kartierung Thüringen 4: 1-16; 1993

Inhalt

Bemerkenswerte Pflanzenfunde (6) (W. HEINRICH) 2

Hinweise zum Sammeln und Bestimmen von Wassersternen -
Callitriche L. (M. BREITFELD) 7

Literaturschau (zusammengestellt von H. MANITZ) 12

Kurzmitteilungen und wichtige Informationen (zusammengestellt von
H. KORSCH) 15

Anschriften der Autoren 6

Herausgeber: Thüringer Landesanstalt für Umwelt und Herbarium
Haussknecht der Friedrich-Schiller- Universität Jena **Redaktion:**
Dr. H.-J. ZÜNDORF, Herbarium Haussknecht der Friedrich-Schiller-
Universität Jena, Universitäts-Hauptgebäude, Fürstengraben 1, 0-
6900 Jena; Dr. W. WESTHUS, Thüringer Landesanstalt für Umwelt,
Prüssingstraße 25, 0- 6905 Jena; Dr. W. HEINRICH, Holzmarkt 7, 0-
6900 Jena

Gesamtherstellung: Hausdruckerei der Friedrich-Schiller-
Universität Jena

Titelgestaltung: I. DOMS/Jena

Bemerkenswerte Pflanzenfunde (6)

W. HEINRICH

Man kann nur immer wieder dazu auf fordern, sich während seiner Wanderungen und Exkursionen ausreichend Notizen anzufertigen oder gar ausführliche Protokolle zu schreiben. Viel zu schnell und viel zu oft sind Beobachtungen in Vergessenheit geraten. Wer hat nicht schon bedauert, "früher" nicht mehr aufgeschrieben, nicht auch Fundorte von "damals" noch häufigen Arten notiert zu haben. Dabei wären nicht nur die Fundortsangaben von Bedeutung, als wichtig erweisen sich auch Hinweise zum Standort, zur Begleitflora oder zum Biotopzustand sowie zur Häufigkeit, zur Individualverteilung oder Populationsituation.

Viele Arten siedeln in charakteristischen Beständen, doch über die pflanzensoziologischen Bindungen oder die zönotischen Strukturen entsprechender Gesellschaften liegen für Thüringen oft keine ausreichenden Kenntnisse vor. Wer es also hinsichtlich seiner Artenkenntnis und der zeitlichen Aufwendungen ermöglichen kann, sollte auch Artenlisten zur Begleitflora oder noch besser pflanzensoziologische Vegetationsaufnahmen anfertigen.

Umfangreichere Bearbeitungen können im Rahmen dieser "Informationen ..." selbstverständlich nicht wiedergegeben werden, doch einzelne Listen oder Aufnahmen könnten durchaus manche Fundortsaufzeichnung ergänzen und bereichern. Solche Angaben vertiefen auch unsere Kenntnisse über die ökologischen Beziehungen der verschiedenen Arten, sie können auch den Blick des Floristen für die Zusammenhänge zwischen dem Vorkommen der Arten und der Zusammensetzung der Pflanzengesellschaften schärfen helfen.

Während des Jahres 1992 wurden wieder interessante Fundstellen besucht. Für botanische Exkursionen lohnend erwiesen sich einmal mehr insbesondere anthropogen geprägte Bereiche wie Acker- und Ruderalflächen, Steinbrüche und vor allem ehemalige militärische Übungsflächen.

"Reiche Ausbeute" gab es beispielsweise während eines ökologischen Großpraktikums mit Biologie-Studenten auf den "Schlachtfeldern" zwischen Cospeda und Closewitz. Einige Angaben sind bereits in einen Praktikumsbericht aufgenommen worden (Landschaftspfl. Naturschutz Thüringen 30, 1993). Einbezogen wurden wiederum auch Funde anderer Floristen, ihnen danke ich für die Überlassung der Angaben. Floristische Erhebungen führte im Rahmen seiner Examensarbeit beispielsweise Herr F. SCHUCHARDT im Bereich des Meßtischblattes Hildburghausen (5530/2) durch. Allein und während gemeinsamer Exkursionen hatten wir dort, insbesondere im Bereich der Kalkverwerfung bei Wiedersbach auf Besonderheiten geachtet.

Mein Dank gebührt gleichfalls all den Mitarbeitern an unserem gemeinsamen Kartierungsprojekt, die auf meine bisherigen Aufrufe reagiert und mir Angaben zugeschiedt haben. Diese Bitten um Mitteilung von Fundorten der "Orchidee des Jahres" (1993 ist das *Orchis militaris* !), der anderen heimischen Orchideenarten oder auch bemerkenswerter Gehölze möchte ich dennoch an dieser Stelle wiederholen.

Folgende Funde sollen hervorgehoben werden:

Ajuga chamaepitys (L.) SCHREBER: - 5233/22: 1991 u. 1992 an einem südexp. Luzernefeld bei Milbitz/Teichel, ca. 30 Pflanzen (L. FINKE, Rudolstadt)

Andromeda polifolia L.: - 5330/23: Teufelskreismoor bei der Schmücke, zahlreich und reichlich blühend

Arnica montana L.: - 5530/23: Elsterbachtal südl. Wiedersbach und im Dambachtal nordwestl. Hähnle-Brunnen (F. SCHUCHARDT)

Bromus japonicus THUNB. ex MURRAY: - 5135/21: im ehemaligen Steinbruch über Jena-Göschwitz

Centaurium pulchellum (SW.) DRUCE: - 5135/21: an feuchten Trittstellen im ehemaligen Steinbruch über Jena-Göschwitz; - 5035/14: wechselfeuchte Senken auf der Hochfläche zwischen Cospeda und Closewitz

Cerintho minor L.: - 5035/32: Gebüschränder am Weg zum Napoleonstein bei Cospeda, noch immer reichlich und teilweise sehr vital

Consolida orientalis (GAY)SCHRÖDINGER: - 5035/24: Ortsausgang Kunitz in Richtung Thalstein zahlreich; - 5035/23: hinter dem Heiligenberg 1991 nur wenige Pflanzen, 1992 bereits in großer Zahl

Corispermum leptopterum (ASCHERS.)ILJIN: - 5034/33: auf einem Schutthaufen in Oettern (H. FUCHS, A. HÜBNER)

Coronopus squamatus (FORSKAL)ASCHERS.: - 5035/14, 32: an Felldrändern bei Cospeda und auf offenen Trittstellen des ehemal. Truppenübungsgeländes, teilweise reichlich, kräftige Exemplare

Crepis praemorsa (L.) TAUSCH: - 5530/22: auf der Höhe des Brunnenberges bei Wiedersbach

Dactylorhiza majalis (RCHB.)HUNT et SUMMERHAYES: - 5530/22: im Grund zwischen Wiedersbach und Schwarzbach sowie im Wiesengrund am Brunnenberg südöstl. Wiedersbach; - 5330/41: im Dickenbuschgrund unterhalb des Mordfleckes; - 5132/32: im Wiesengrund 350 m nordwestl. Magersdorf

Eragrostis minor HOST.: - 5035/41: Trittstellen auf dem Postsportplatz in Jena (S. UTHLEB)

Hordeum secalinum SCHREBER: - 5035/14: Trittrasen am Rande des Übungsgeländes bei Closewitz

Isatis tinctoria L.: - 5135/21: im ehem. Steinbruch über Jena-Göschwitz

Kicksia spuria (L.)DUM.: - 5035/14: Ruderalstellen auf dem ehem. Übungsgelände bei Cospeda; - 5035/24: Äcker nördl. Zwätzen beim Sachsenwäldchen

Lathyrus nissolia L.: - 5035/14: Die Gras-Platterbse siedelt im Bereich des ehem. Truppenübungsgeländes bei Cospeda vor allem in geschlossenen Halbtrockenrasen, selten aber auch in Ruderalfluren im Übergangsbereich zu offenen, flachgründigen bzw. kalkskelettreichen Böden. Folgende Vegetationsaufnahme, die zum Stachyo germanicae-Carduetum acanthoides zu stellen wäre, wurde am 2.7.1992 angefertigt:

Lathyrus nissolia + , *Carduus acanthoides* + , *Stachys germanica* + , *Eryngium campestre* + , *Agrimonia eupatoria* r , *Euphorbia cyparissias* + , *Viola hirta* + , *Alyscum alyssoides* + , *Potentilla reptans* r , *Acinos arvensis* r , *Echium vulgare* + , *Daucus carota* + , *Achillea millefolium* r , *Medicago lupulina* r , *Cichorium intybus* + , *Polygonum aviculare* + , *Lolium*

perenne r, *Viola arvensis* r, *Lepidium campestre* r, *Senecio viscosus* r;

Mélica ciliata L.: - 5135/21: reichlich auf der Sohle und auf aufgeschütteten Wällen im ehem. Steinbruch über Jena- Göschwitz

Ophrys x hybrida POKORNY: - 5035/23: Jena, seit Jahren wenige Exemplare im Schutzgebiet am Steilhang über dem Schützenhof

Ophrys sphecodes MILL.: - 5035/23: Jena, seit Jahren wenige Exemplare im Schutzgebiet über dem Schützenhof

Orchis mascula L.: - 5530/22: Brunnenberg bei Wiedersbach (F. SCHUCHARDT)

Orchis militaris L.: - 5530/22: Brunnenberg bei Wiedersbach (F. SCHUCHARDT)

Orchis purpurea HUDS.: - 5035/23: Jena, 1992 ein Exemplar im Schutzgebiet über dem Schützenhof, - 5530/22: Brunnenberg bei Wiedersbach (F. SCHUCHARDT)

Phyteuma nigrum F.W.SCHMIDT: - 5530/22, 24: südl. des Brunnenberges und im Elsterbachtal bei Wiedersbach (F. SCHUCHARDT)

Potentilla palustris (L.)SCOP.: - 5530/22: im Bachgrund östl. Wiedersbach teilweise reichlich

Stachys germanica L.: - 5035/14, 32: Ruderalstellen auf dem ehem. Truppenübungsgelände zwischen Cospeda und Closewitz, stellenweise reichlich

Triglochin palustre L.: - 5132/32: in einer feuchten Senke im Flurstück "Im Teichacker", 350 m nordwestl. Magersdorf Der moosreiche kurzrasige Bestand dürfte am ehesten dem Schlankseggenried (*Caricetum gracilis*, Subass. von *Ranunculus repens*) zuzuordnen sein. Gemeinsam mit P. RODE (Stadtroda) wurde am 15.6.1992 folgende Vegetationsaufnahme angefertigt (Die Moose bestimmte freundlicherweise Dr. R. MARSTALLER) :

Triglochin palustre 2, *Carex acutiformis* +, *Eleocharis palustris* 3, *Valeriana dioica* +, *Mentha aquatica* 3, *Cardamine pratensis* 1, *Galium uliginosum* +, *Filipendula ulmaria* +, *Juncus articulatus* +, *Eupatorium cannabinum* +, *Cirsium oleraceum* r, *Lythrum salicaria* r, *Dactylorhiza majalis* r,

Agrostis stolonifera +, *Epilobium palustre* r, *Festuca rubra* l, *Holcus lanatus* + , *Ranunculus acris* +, *Trifolium repens* +, *Poa trivialis* + , *Cerastium holosteoides* r, *Arrhenatherum elatior* r, *Taraxacum officinale* r, Moose (95 %) : *Calliergonella cuspidata*, *Climacium dendroides*, *Brachythecium rivulare*, *Plagiomnium rostratum*;

Verbena officinalis L.: - 5035/14: an Ruderalstellen auf dem ehem. Truppenübungsgelände bei Cospeda, - 5035/24: im ehem. Schießstand nördl. Zwätzen

Veronica triphyllos L.: - 5036/14: zwischen Gerega und Beulbar auf Ackerflächen, reichlich

Anschriften der Autoren:

M. BREITFELD, Schillerstraße 1, PSF 19, 0-9659 Markneukirchen

Dr. W. HEINRICH, Holzmarkt 7, 0-6900 Jena

H. KORSCH, Am Werragrund 1, 0-6115 Themar

Dr. H. MANITZ, Herbarium Haussknecht der Friedrich-Schiller- Universität Jena, Universitäts-Hauptgebäude, Fürstengraben 1, 0-6900 Jena

Hinweise zum Sammeln und Bestimmen von Wassersternen - Callitriche L.

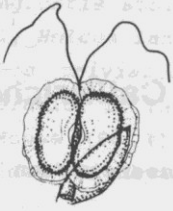
M. BREITFELD

Die Gattung *Callitriche* war bereits mehrfach Gegenstand tiefgründiger Bearbeitungen (siehe Literatur). Die schwierige Bestimmung und Unklarheiten in der Bewertung diagnostisch wichtiger Merkmale schrecken trotzdem immer wieder von einer Bearbeitung ab. Zudem ist die verwertbare Literatur in der Regel schwer zugänglich und weit verstreut. Um im Rahmen der floristischen Kartierung in Thüringen ein möglichst objektives Bild der Verbreitung der Wassersterne zu ermöglichen, werden im folgenden einige Hinweise zum Sammeln und Bestimmen gegeben. Das soll auch als Anreiz zur Beschäftigung mit Wassersternen aufgefasst und als Aufforderung zum Zusenden von Herbarbelegen verstanden werden.

Bestimmungskriterien

Das Vorhandensein reifer Früchte ist die sicherste Voraussetzung, Wassersterne erfolgreich zu bestimmen. Generell sollten immer mehrere Früchte untersucht werden, denn eine falsche Ansicht der Früchte oder eine mechanische Beschädigung der Fruchtblätter und der Narben kann leicht zu einer Fehlbestimmung führen. Bei blühenden Pflanzen sollte noch vor der Präparation die Stellung der Narben notiert werden. Dahingegen ist die Antherenstellung und -ausbildung nur nach hinreichender Erfahrung als differenzierendes Merkmal brauchbar. Bedeutung haben aber die Schildhaare, das sind Drüsenhaare mit mehrzelligen Köpfchen, deren physiologische Aufgabe noch unklar ist. Im Mikroskop bei mindestens 30facher Vergrößerung sind diese am Stengel im Auflicht auszumachen. Recht oft sind jedoch nur wenige oder keine Schildhaare vorhanden. Den größten Erfolg hat man im Bereich der Nodien. Die Zahl und die Form der Zellen des Drüsenköpfchens sind ein wichtiges Merkmal.

C. stagnalis



a

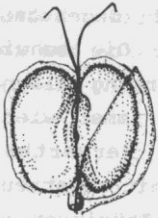


b



c

C. platycarpa



a

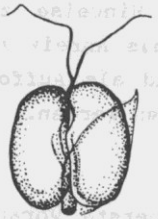


b



d

C. cophocarpa



a



b



d

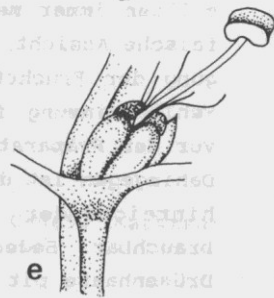
C. palustris



a



b



e

C. hamulata



a



b



f

Dahingegen sind die Drüsenhaare der Blätter in der Regel weit einfacher gebaut, mit geringerer Zeilenzahl und diagnostisch ohne Bedeutung. Entgegen älterer Auffassungen kommt der Blattform eine sehr untergeordnete Bedeutung zu. Nur bei wenigen Arten kann man von der Blattform, und dann nur im Optimalzustand, auf die Artzugehörigkeit schließen. Wuchsformen, einst von hohem systematischen Stellenwert, sind für die Differenzierung der Arten ohne Belang.

Bestimmungsmerkmale

Im folgenden werden nur markante Merkmale aufgeführt, die für eine gesicherte Bestimmung Voraussetzung sind. Weitere Artmerkmale sind höchstens kombiniert für eine Determination verwertbar und stellen bei nur unzureichender Erfahrung kaum eine Hilfe dar. Alle Merkmale sind in einem Optimalzustand ihrer Entwicklung erwähnt, der in der Praxis aber nicht immer anzutreffen ist. So werden immer wieder Belege, selbst mit Früchten, erst nach langfristiger Vergleichsarbeit bestimmbar. Das sollte jedoch nicht vor der Arbeit mit dieser Gattung zurückschrecken lassen.

Callitriche stagnalis SCOPOLI

Frucht breit geflügelt und so kaum zu verwechseln, hellbraun. Narbe weit spreizend, bei Landformen auch waagrecht zurückgekrümmt. Pollen rundlich. Schildhaare ca. 8-10 zellig, regulär. Typische Schwimmblätter breit oval bis rundlich. Vorblatt klein.

Callitriche platycarpa KÜTZING

Frucht schmal geflügelt, meist dunkler braun als bei voriger Art. Narbe aufrecht, zumeist an der Spitze gebogen. Sehr oft sind 1-2 Teilfrüchte verkümmert oder fehlen ganz. Pollen sehr variabel, von rundlich über oval bis zu drei- oder vierkantig. Vorblatt groß. Oft kräftige, großflächige Polster mit kräftigen länglichen Blättern in Fließgewässern bildend, die steril sind.

Legende

a: Früchte, b: Schildhaare, c: typische Schwimmblattrosette, d: Pollen, e: zwei weibl. und eine männl. Blüte in einer Blattrosette, f: Hakenblatt (Zeichnung: I. DOMS, Jena)

Callitriche cophocarpa SENDTNER

Frucht rundrückig, seltener schwach gekielt, braun. Narbe aufgerichtet, sehr unterschiedlich lang. Pollen rundlich bis schwach oval. Schildhaare 8-15 zellig, regulär bis schwach irregulär. Vorblatt groß bis sehr groß. Vegetative Pflanzen sind aus Mangel an signifikanten Merkmalen kaum bestimmbar.

Callitriche palustris L.

Frucht deutlich verkehrt eiförmig, reif fast schwarz und zumeist klein, oberer Rand stets, unterer gelegentlich geflügelt (dieser häufig mechanisch beschädigt). Narbe an der jungen Frucht aufrecht, an reifen fast immer fehlend. Pollen rundlich. Schildhaare 12-16 zellig und meist klein. Vorblatt sehr klein. Typisch ist auch das Auftreten von einer oder mehrerer weiblichen Blüten mit einer männlichen zusammen in einer Blattachsel. Staubblätter und Griffel-Narben-Komplex nicht selten rudimentär. Die meist zierliche Art fehlt in Gewässern mit starker Strömung.

Callitriche hamulata KÜTZING ex KOCH

Frucht nicht sehr breit, aber deutlich geflügelt, meist sitzend, hellbraun bis braun. Narbe typisch am Fruchtbogen etwas über der Fruchtmittle nach unten der Frucht fast anliegend oder schwach nach außen gebogen, an reifen Früchten häufig abgebrochen. Pollen rundlich bis ellipsoid, im Gegensatz zu dem gelben Pollen der anderen Arten fast farblos. Schildhaare 10-16 zellig, regulär. Tauchblätter, seltener Schwimmblätter oft mit ausgeprägten hakenförmigen Spitzen (markant ist bei Hakenblättern eine Erweiterung der Spreite im Hakenbereich, nur tief ausgebuchtete Blattspitzen müssen nicht unbedingt der Art zugehören). Vorblätter klein und vergänglich.

Der Vollständigkeit halber soll noch auf die drei anderen in Deutschland vorkommenden Arten hingewiesen werden. *Callitriche hermaphroditica* L. wurde in Thüringen nur bei Schleusingen gefunden. Weitere Nachweise sind unwahrscheinlich. Es handelt sich bei dem genannten Fund vermutlich um einen verschleppten Irrgast. Die Art ist weltweit stark rückläufig (siehe auch BREITFELD im Druck). Sie zeichnet

sich durch nicht miteinander verwachsene Teilfrüchte mit breitem Flügel ohne versteifte Kielzellen aus. Vorblätter und Schildhaare fehlen. Die Lebensweise ist generell submers. Das häufig zur Differenzierung benutzte Merkmal der durchscheinenden Blätter ist nicht konstant.

Callitriche obtusangula LE GALL hat nächste Vorkommen im Mainraum in der Wern. Ein Auftauchen in Thüringen ist somit nicht generell unmöglich. Bevorzugt werden große Flußaltwässer. Typisch sind die großen leierförmigen Blätter mit unterseits erhabenen Längsrippen, die ellipsoiden, rundrückigen Früchte und die elliptischen Pollen.

Callitriche brutia PETAGNA ähnelt stark *C. hamulata*. Sie hat jedoch langgestielte Früchte mit längeren persistierenden Narben. Die Blattzangen sind meist unregelmäßig ausgebildet. Es ist ein Fund aus Schleswig-Holstein bekannt; in Thüringen ist die Art nicht zu erwarten.

Sammeln

Wassersterne können ganzjährig gesammelt werden, selbst unter dünnem Eis. Grundsätzlich beherbergen Gewässer aller Art Wassersterne, wobei auf spezifische ökologische Ansprüche hier nicht eingegangen werden soll. Der Eutrophierungsgrad der Gewässer ist ohne Belang. Aus noch ungeklärten Gründen sind jedoch eine Vielzahl Gewässer ohne diese Pflanzen. In Rinnsälen und Bächen sucht man am erfolgreichsten im Uferbereich, wo Wassersterne gern auf's Land übergehen. Größere Flüsse besitzen oft ausgedehnte Bestände, vorrangig auf mit Alluvialsand untermischten Grobkies oder auf Schotter aus eruptiven Gesteinen. Tieferer, stark beschattete Waldweiher werden meist spärlich von einigen Pflanzen besiedelt. Besonders in Nadelholzforsten sind in periodischen Kleingewässern, wie Pfützen oder Wagenradspuren, ganze Vergesellschaftungen mehrerer *Callitriche*- Arten anzutreffen. In solchen Fällen ist es immer wichtig, reichlich Material zur Bestimmung zu sammeln. Sumpfige Wälder und Wiesen oder Wildfutterplätze werden nicht gemieden. So ist im Tiergehege Bayreuth im Damhirschgehege eine ca. 1000 m² große Fläche besiedelt. Vom Spätsommer bis zu den ersten Frösten ist die günstigste Sammelzeit. Dann sind reife Früchte zu erwarten, ohne die eine sichere Zuordnung

schwierig ist. Nur bei optimaler Ausbildung arttypischer Merkmale, und dann zumeist in Kombination, ist auch vegetativ eine hinreichend gesicherte Bestimmung möglich.

Literatur

- BREITFELD, M.: Hinweise zum Bestimmen der Wassersterne (*Callitriche* L.) in Sachsen. - Ber. Arbeitsgem. Sächs. Bot. 15; 1993.
- BREITFELD, M.: Wassersterne in Bayern - historische und ökologische Betrachtung. - Ber. Bayer. Bot. Ges.; im Druck
- CASPER, S. J. & KRAUSCH, H.-D.: Callitrichaceae. In: Süßwasserflora von Mitteleuropa, ed. 2. 24: 593-609; Jena 1981.
- DERSCH, G.: Notizen über das Vorkommen von *Callitriche*-Arten in (Nord-)Hessen.- Hess. Florist. Briefe H: 35-44; 1965.
- DERSCH, G.: Zur Verbreitung der *Callitriche*-Arten (Wassersterne) in Niedersachsen. - Gött. Florist. Rundbriefe 20(2): 79-100; 1986.
- HEINE, H. : *Callitriche cophocarpa* SENDTNER. - Ber. Bayer. Bot. Ges. 30; 1954.
- LAWALREE, A.: *Callitriche brutia* PETAGNA et *C. platycarpa* KÜTZING (Callitrichaceae) en Belgique. - Bull. Jard. Bot. Natl. Belg. 38: 123-126; 1968.
- PEDERSEN, A. : Callitrichaceernes udbredelse i Danmark. Bot. Tidsskr. 62: 123-145; 1966.
- SAMUELSSON, G.: Die *Callitriche*-Arten der Schweiz. - Veröff. Geobot. Inst. Rübel Zürich 3: 603-628; 1925.
- SCHOTSMANN, H. : Beitrag zur Kenntnis der *Callitriche*-Arten in Bayern. - Ber. Bayer. Bot. Ges. 32.: 128-140; 1958.

Literaturschau

zusammengestellt von H. MANITZ

In der zweiten Fortsetzung der "Literaturschau" werden neuere Arbeiten zusammengestellt, die sich mit taxonomischen Problemen bei Vertretern der thüringischen Flora beschäftigen oder die Übersichtscharakter haben. Es muß nochmals

betont werden, daß die hier kurz vorgestellten taxonomischen und nomenklatorischen Ergebnisse sicher noch der kritischen Überprüfung zukünftiger Bearbeitungen bedürfen.

BREITRÜCK, H.: Die Rötelbeere - Eine botanische Besonderheit unserer Heimat. - Rudolstädter Heimath. 37: 188-190; 1991 *Vaccinium x intermedium*, der Bastard von Heidelbeere und Preiselbeere, wurde in lichten Kiefernwäldern am Südrand der Rudolstädter-Saalfelder Heide, um Teichröda und Paulinzella reichlich gefunden. Auf weitere Vorkommen sollte geachtet werden.

FRAHM, J.-P. & FREY, W.: Moosflora. 3. Auflage. Uni-Taschenbücher 1250. - Stuttgart: Ulmer 1992

Aktualisierte Neuauflage der gut eingeführten Moosflora für Deutschland. Die nur im Gebiet der neuen Bundesländer vorkommenden Arten wurden jetzt auch aufgenommen.

HEINRICH, W. & PRADEL, B. : Bibliographie zur Pflanzenwelt des Mittleren Saaletales. In: Jena's Orchideen-heute. - Bibliograph. Mitt. Universitätsbibli. Jena 51: 95-128; 1990 Es werden 460 Titel zur Flora und Vegetation des Saaletales zwischen Saalfeld und Camburg sowie zum Zechsteingebiet der Orlasenke zusammengestellt.

MEINUNGER, L. : Florenatlas der Moose und Gefäßpflanzen des Thüringer Waldes, der Rhön und angrenzender Gebiete. - Haussknechtia Beih. 3.; 1992 Umfaßt den Süden Thüringens bis zur Linie Eisenach - Gotha - Erfurt - Weimar - Jena - Eisenberg sowie angrenzende Teile von Hessen, Bayern und Sachsen. 2440 Moose, Farne und Samenpflanzen werden behandelt, die Verbreitung von 1672 Arten wird auf Rasterkarten (Rasterfeld ca. 2 km²) dargestellt.

NESOM, G. L.: The Separation of *Trimorpha* (Compositae: Asteraceae) from *Erigeron*. - Phytologia 7: 61-66; 1989 Die Gattung *Erigeron* wurde durch *E. uniflorus* typisiert. Arten mit abweichendem Blüten- und Köpfchenbau werden zu *Trimorpha* gestellt, so auch *Erigeron acris* als *Trimorpha acris*.

NESOM, G. L.: Taxonomie summary of *Omalotheca* (Asteraceae: Inuleae). - *Phytologia* 8: 241-246; 1990

Wenn man die ausdauernden *Gnaphalium*-Arten mit endständigen ährigen Blütenständen von den einjährigen mit schirmrispigen Blütenständen als eigene Gattung abtrennt, muß man in Mitteleuropa die Namen *Omalotheca sylvatica*, *O. hoppeana*, *O. norvegica* und *O. supina* verwenden.

POTT, R.: Die Pflanzengesellschaften Deutschlands. - Stuttgart: Ulmer 1992
Es wird eine umfangreiche Darstellung der wichtigsten bisher in Deutschland beschriebenen Pflanzengesellschaften versucht. Von Wasserpflanzen- bis zu Waldgesellschaften werden in 46 Klassen über 650 Assoziationen mit Angaben von Standorten, Charakterarten und Vorkommen behandelt.

RONSE DECRAENE, L.-P. & AKEROYD, J. R.: Generic limits in *Polygonum* and related genera (Polygonaceae) on the basis of floral characters. - *Bot. J. Linn. Soc.* 98: 321-371; 1988 Die Berücksichtigung von Blütenmerkmalen führt zu einer neuen Gliederung des Bereiches um *Polygonum* s.l. In der Gattung verbleiben nur noch *P. aviculare* und Verwandte; abgetrennt und in die Verwandtschaft von *Fagopyrum* gestellt wird *Persicaria* (mit *P. amphibia*, *P. bistorta*, *P. hydropiper*, *P. lapathifolia*, *P. maculata* (= *Polygonum persicaria*), *P. minor* und *P. mitis* als heimische Vertreter). *Reynoutria* wird dagegen als Sektion zu *Fallopia* gestellt, die Arten heißen *Fallopia japonica* und *Fallopia sachalinensis*.

SCHMEIL, O. & FITSCHEN, J. : Flora von Deutschland und angrenzender Länder. 89. AUFLAGE (bearbeitet von K. SENGHAS & S. SEYBOLD) - Heidelberg, Wiesbaden: Quelle & Meyer 1993 Durch die Einbeziehung von Dänemark, den Niederlanden, Belgien, Luxemburg, des Elsaß sowie großer Teile Österreichs, Böhmens und Polens liegt mit diesem handlichen Band fast eine Mitteleuropa-Flora vor. Es wurden 420 Taxa neu berücksichtigt, der Umfang erweiterte sich um 200 Seiten. Die Flora ermöglicht auch die Bestimmung von Unterarten und berücksichtigt viele adventive und im Gebiet kultivierte Sippen.

Flora Europaea. 2. Auflage. 1: Psilotaceae to Platanaceae. (Herausgeber: T. G. TUTIN u.a.). - Cambridge: University Press 1993

Im Jahre 1964 erschien der erste Band der "Flora Europaea". Nach fast drei Jahrzehnten taxonomischer und floristischer Forschung beginnt jetzt die Publikation der 2. Auflage. Bereits für die Gruppen des vorliegenden Bandes (Pteridophyten, Gymnospermen, Dikotyledonen von Salicaceae bis Platanaceae) ergibt sich ein Zuwachs von 350 Taxa in dieser Zeit; nur 20 fragliche Sippen mußten gestrichen werden.

Rote Listen ausgewählter Pflanzen- und Tierartengruppen sowie Pflanzengesellschaften des Landes Thüringen. - Naturschutzreport 5; 1993

Die Roten Listen werden aktualisiert und vervollständigt. Der Sammelband enthält u.a. Farn- und Blütenpflanzen (3. Fassung, W. WESTHUS & H.-J. ZÜNDORF), Moose (2. Fassung, L. MEINUNGER), Armeleuchteralgen (R. SAMIETZ), Süßwasser-Rotalgen (R. SAMIETZ), Flechten (L. MEINUNGER), Großpilze (2. Fassung, G. HIRSCH) sowie eine vorläufige Fassung der Roten Liste der Pflanzengesellschaften Thüringens (W. WESTHUS, W. HEINRICH & R. MARSTALLER).

Kurzmitteilungen und wichtige Informationen

zusammengestellt von H. KORSCH

Das diesjährige Kartierungstreffen findet vom 02.-05. September 1993 in Nordhausen statt. Als Unterkunft werden wir die Jugendherberge in Nordhausen/Salza nutzen. (Adresse: Jugendherberge der Stadt Nordhausen, J. Kleinspehnstr. 1, O-5500 Nordhausen) . Sie ist von der B 4 und der B 80 aus in Richtung Ortsteil Salza zu erreichen (erste Nebenstraße auf der rechten Seite hinter dem Bahnhof Salza). Der Übernachtungspreis beträgt mit Frühstück 17,50 DM. Bettwäsche (Schlafsack) ist mitzubringen, kann aber auch für 6,50 DM ausgeliehen werden. Abendessen (5,50 DM) und Verpflegungsbeutel (6.- DM), können bestellt werden. Die Unterbringung erfolgt in 8-10-Bett-Zimmern.

Die Kosten sind von den Teilnehmern voraussichtlich selbst zu tragen. Wir werden uns aber wieder um eine finanzielle Förderung unseres Vorhabens bemühen und hoffen, wenigstens einen Teil der Übernachtungskosten davon bestreiten zu können.

Die Teilnehmerzahl ist begrenzt. Wir bitten deshalb bis Ende Juni um Voranmeldung auf dem entsprechenden Vordruck (telefonische Rückfragen an Dr. K.-F. GÜNTHER oder Dr. H.-J. ZÜNDORF, Jena 03641-8222183/8222440). Die Anfahrt ist ab Donnerstag Abend möglich (gegen 20.00 Uhr Einführung ins Exkursionsgebiet und Aufteilung der Arbeitsgruppen); die Exkursionen beginnen am Freitag gegen 10.00 Uhr.

Sollten sich nach Ihrer Anmeldung zum Kartierungstreffen Änderungen ergeben, bitten wir um schnellstmögliche Benachrichtigung, damit andere Interessenten, denen zunächst abgesagt werden mußte, nachrücken können.

* * * * *

Auch in diesem Jahr werden wieder eine Reihe von Kartierungsexkursionen angeboten. Sie dienen neben der Vermittlung von Artenkenntnissen vor allem dem Schließen von Kartierungslücken.

Die Exkursionen finden jeweils Samstags statt und werden freundlicherweise von den angegebenen Floristen geleitet:

15. Mai 1993: Treffpunkt 9.00 Uhr am Parkplatz bei der Tankstelle Netzkater an der B 81 nördlich Ilfeld (C. AHRNS)
17. Juli 1993: Treffpunkt 9.00 Uhr in Kleinbrennbach, Ortseingang aus Richtung Großbrennbach (Dr. W. WESTHUS) mit kurzer Einführung zur Anfertigung einer Vegetationsaufnahme
24. Juli 1993: Treffpunkt 9.00 Uhr Parkplatz am Stausee östlich Jüchsen bei Römhild (H. KORSCH)
7. August 1993: Treffpunkt 9.00 Uhr Ortsausgang Engerda in Richtung Schmieden, bei Rudolstadt (H. KORSCH)
18. September 1993: Treffpunkt 9.00 Uhr in Hummelshain am Parkplatz der Jagdanlage Rieseneck (Dr. H.-J. ZÜNDORF)